

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Wochenblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heidersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somersdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 3. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 7. Januar 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Trotz schon wiederholt erfolgten Verbots werden im hiesigen Orte die öffentlichen Straßen und Wege immer wieder zum Rodeln benützt.

So gern man nun auch, namentlich den Kindern, Vergnügen dieser Art gönnt, so sind doch die öffentlichen, im hiesigen Orte abschüssigen Straßen und Wege, die ungeeignetsten Plätze hierzu, da hier nicht nur die Kinder durch die verkehrenden Geschirre, und letztere selbst, sondern auch die Fußpassanten durch die entstehende Glätte außerordentlich gefährdet werden.

Es wird daher auf Grund der Ministerialverordnung vom 9. Juli 1872 das Rodeln auf den öffentlichen Straßen und Fußwegen zur Vermeidung von Unglücksfällen und Verkehrshindernissen erneut verboten, dergestalt, daß Uebertretungen unmissverständlich geahndet und diejenigen Eltern, welche es unterlassen, ihre Kinder von diesem Gebaren abzuhalten mit Geldstrafe oder entsprechender Haft belegt werden.

Die Herren Wirtschaftsbefitzer Paul Bürger und Bruno Lorenz haben in zuvorkommender Weise einen Teil des hinter ihren Hausgrundstücken gelegenen Gartenlandes zur Verfügung gestellt, so daß auf dem Areal hinter dem Rathause ungehindert gefahren werden kann. — Außerdem werden die Hausbesitzer gebeten, ihre Gärten, soweit dies möglich ist, den Kindern zum Rodeln zur Verfügung stellen zu wollen.

Rabenua, am 7. Januar 1911.

Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung,

### die Hundesteuer betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 1. August 1868 und der Ausführungsverordnung hierzu vom selbigen Tage, sind alle diejenigen, welche am 10. Januar 1911 Hunde besitzen, verpflichtet, dieselben zu versteuern.

Es werden daher die hiesigen Einwohner, welche Hunde besitzen, hierdurch aufgefordert, bis spätestens zum

15. Januar dieses Jahres

in der Ratserpedition hier selbst anzugeben, wieviel und welche Art Hunde (Luxus- oder Jagdhunde) sie besitzen.

Die Verjämmerung dieser Anzeige wird als Hinterziehung der Hundesteuer angesehen und nach §§ 3 und 7 des angezogenen Gesetzes mit dem dreifachen Betrage der Hundesteuer bestraft.

Nach den lokalen Bestimmungen sind an jährlicher Steuer für

1 Hund	8 Mark
2 Hunde	20 Mark
3 Hunde	40 Mark

für jeden weiteren Hund 25 Mark, zu entrichten.

Die Entrichtung der Steuer hat gegen Empfangnahme der betreffenden Marke, welche am Halsbande des versteuerten Hundes gut zu befestigen ist, bis längstens zum 31. Januar 1911 zu geschehen.

Im Falle des Verlustes der Steuermarke ist sofort eine neue Marke gegen Erlegung von 1 Mk. 50 Pf. zu entnehmen. Rabenua, am 1. Januar 1911.

Der Bürgermeister.

## Aus Hab und Fern.

Rabenua, den 7. Januar 1911.

Im Jahre 1909 erfolgten in Sachsen 1096 Uebertretungen und 1739 Ausritte aus der Landeskirche. Es sind also 643 Personen mehr aus der ev. luth. Landeskirche ausgetreten als zu ihr übergetreten.

Über den Winter vor hundert Jahren berichtet eine thüringisch-sächsische Chronik: 1811 war ein merkwürdiges Jahr. Im Januar und Februar ging man barfuß, im März blühten die Bäume, im Mai war völlige Ernte und im August Wankel.

Unter freudig begrüßter Teilnahme zahlreicher Mitglieder von auswärtigen Bundevereinen, den Herren Fabrikanten und sonstiger gern gesehener Gäste, beging am Heiligabend der hiesige Werkmeister-Verein in einfacher Weise die Feier seines Stiftungsfestes, bestehend in Konzert und Ball. Beides wurde von einem elektrisch angetriebenen Station-Apparat der „Kalliope-Werke“ in Dippoldiswalde ausgeführt. Ein origineller Kollon sowie verschiedene Ansprachen trugen zur Erheiterung und Belebung des einen harmonischen Verlaufes genommenen Abends bei.

Normal-Uniform für freiwillige Feuerwehren. Die Verschiedenheit in der Uniformierung der freiwilligen Feuerwehren im Königreiche Sachsen hat dem Landesauschuß des Bundesverbandes Sächsischer Feuerwehren Veranlassung gegeben, sich näher mit der Sache zu befassen. Das Ergebnis dieser Erörterungen war die Aufstellung einer Normaluniform,

bei der alles Ueberflüssige vermieden und allem Zweckmäßigen Rechnung getragen worden ist. Die Einführung dieser Normaluniform ist allen Verbandswehren zur Pflicht gemacht worden. Vor allen Dingen wird durch dieses Vorgehen jeder Anlaß zu Mißgeleit über das äußere Auftreten von Wehren beseitigt.

Die Wahl von 4 Mitgliedern des Bezirksausschusses infolge Ablaufs der Wahlperiode, und zwar eines städtischen Vertreters an Stelle des Herrn Bürgermeisters Wittig-Rabenua, eines ländlichen Vertreters an Stelle des H. B. Tammner-Hördergerdors, eines Vertreters der Pöschelbesten an Stelle des Fabrikbesizers Dr. Otto Kaufmann in Niederfelditz und eines frei zu wählenden Mitgliedes an Stelle des Baumeisters Tammner-Pöschel erfolgte durch Stimmzettel. Die ausscheidenden Herren wurden sämtlich mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt. Dem Bezirksausschuß gehören ferner noch an; Bürgermeister Voigt-Tharandt, H. B. Rudelt-Deuben, Fabrikbesitzer Langelott-Coschbaude und Freih. v. Kopfer-Preußitz. Zu Reksauschuß wurde wiederum Mühlenbesitzer Eger-Deuben gewählt.

Über die Rechnung über die Verwaltung des Bezirksvermögens auf das Jahr 1909 referierte Bürgermeister Wittig-Rabenua in der letzten Bezirksitzung. Danach betragen die Aktiva insgesamt 671 130,53 Mark, denen an Passiva 422 922,30 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Vermögensbestand von 248 208,23 Mk. gegenüber ursprünglich 158 681 Mk. zu verzeichnen ist, also ein Mehr von 69 427,23 Mark und gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 461 Mk. Der Abschluß kann als ein sehr günstiger bezeichnet werden. Nach kurzer Debatte wurde die Rechnung richtig gesprochen.

Sein 20jähriges Weimarer-Jubiläum bei der Firma Stahlfabrik Ernst Wolf u. Co. in Kleinölsa beging am Donnerstag Herr Otto Querner aus O. H. A. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar von der Kgl. Amtshauptmannschaft mit einem Diplom ausgezeichnet. Für seine der Firma geleisteten treuen Dienste erhielt er von seinem Chef eine wertvolle goldene Uhr.

Die Stadt Dippoldiswalde feiert im Jahre 1911 ihr 700jähriges Bestehen.

Ein Schadenfeuer ist in der Nacht zum Mittwoch in der Maschinenfabrik von Ratscher in Deuben ausgebrochen. Es wurde das Gefährliche Gebäude genannter Fabrik bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Am Brandherde waren drei Feuerwehren erschienen.

Ein vierjähriger Knabe in Grottdorf i. E. bemühte sich, mit einer Scheere einen verknöteten Bindfaden zu lösen. Hierbei fuhr er sich mit der Schere derart ins rechte Auge, daß dieses zertrübt wurde.

Rodelunfälle. Beim Rodeln schwer verunglückt ist der Obersekundaner P. auf der Rodelbahn beim Bismarkturm in Dresden-Blauen. — Auf der Rodelbahn in Niedergorbitz wurde der Invalide B. von einem Rodelschützen erfaßt und umgerissen. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Einem Selbstmordversuch machte in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage der Schweizer K. in Burkhardtswalde. Auf dem Nachhausewege vom Tanzboden hatte ein Mädchen seine Begleitung abgesehen und dafür die eines Soldaten angenommen. Aus Verzweiflung darüber schoß er sich eine Kugel in die Schläfe. Schwerverletzt wurde er in das Wilddrucker Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Bis heute ist es noch nicht gelungen, das Geschloß zu entfernen. Nur seiner robusten Körperkonstitution ist es zu danken, daß er noch am Leben ist. Der Betreffende gibt neuerdings einen Selbstmordversuch durchaus nicht zu. Auch vom Geschloß weiß er nichts. Er ist bei voller Befinnung und befindet sich leblich wohl.

Der Redakteur des „Meißner Tageblattes“ erhielt dieser Tage, wahrscheinlich als Neujahrsgruß, folgende Postkarte und schreibt darüber im genannten Blatte: Kritikers Erdemwallen! Bar Scheiterung unserer Theaterfreunde drucken wie die nachstehende Postkarte, die uns aus Berlin zugegangen ist, wörtlich hier ab: „Nachdem ich bereits mehrermale die Stiehlblüten ihrer Rezensionen gelesen, rate ich Ihnen, trotz Ihres Professors das Kritizieren zu unterlassen. — Denn Sie sind ein Dops. Ein Amateurlitiker kann einem Schauspielers keine Exzellenz untergraben und wollen Sie doch nicht behaupten, daß Meißner mehr verlangen kann, was dort infolge der miserablen Sagen geboten wird. Sie vergleichen immer Dresden mit Meißner oder umgekehrt. — Sie Kindvieh Professor Winter. Man müßte Ihnen die Schnauze blutig schlagen. Ein Agni.“ Sollte dieser Agent der Bieserant für das Meißner Stadttheater gewesen sein.

Kleine Notizen. Beim Räumen einer Düngrube in Freiberg wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts geborgen. Die Kindesmutter wurde bereits ermittelt und wegen Verdachts des Kindesmordes vorläufig festgenommen. — Aus Furcht vor Strafe hat sich der 13jährige Schüler Pöschig aus der Wohnung seiner

Angehörigen in Leipzig-Sellerhausen entfernt und wird seitdem vermißt. — Bei einem schweren Schlittenunfall wurden der Gutsbesitzer Ross aus Grünau bei Rößwein lebensgefährlich verletzt, die Ehefrau und ein anderes Ehepaar erlitten leichtere Verletzungen. — Tödlich verunglückt ist der auf dem Steinlohlenwerk Vereinsglied in Delitzsch i. E. beschäftigt gewesene 17jährige Tagearbeiter Ditz aus Reudersfel. Er wurde beim Oelen der im Gange befindlichen Transmission erfaßt und mehrere Male um die Welle geschleudert. — Von einem plötzlichen Tode wurde der Lokomotivführer Höfe in Baugen erfaßt. Der im 67. Lebensjahre stehende Mann war von einer Leiter gefallen und hatte sich innere Verletzungen zugezogen. — Der 54 Jahre alte Rutscher Pöschig hatte beim Durchgehen seiner Pferde schwere Verletzungen erlitten, die seinen Tod herbeiführten. Er war bei Stadigutbesitzer Jodusch in Baugen in Stellung. — Der Bahnarbeiter Römisch in Wilsenbrand kam beim Rangieren zwischen die Buffer, wobei ihm der Brustkorb eingetrückt wurde. Er starb bald darauf. — Von der Rittauer Polizei wurde ein 25 jähriger Bädergelle aus Choyra wegen Diebstahls verhaftet. Der Verhaftete soll ferner sich durch Äußerungen verdächtig gemacht haben, den Ruppardorfer Raubmord verübt zu haben.

Dresden. Auf der Coschäger Straße brach die 54 Jahre alte Rentnerfrau Pauline Kaufmann zusammen und blieb bewusstlos liegen. Man brachte sie nach dem Restaurant „Hoher Stein“, wo sie alsbald ihren Geist aufgab infolge eines Herzschlags.

Auf dem Altmarkt in Dresden stieg eine etwa 25 Jahre alte Frau in eine Droschke ein und wünschte nach dem Wäsen Hirsch gefahren zu werden. Dort angekommen, äußerte sie zum Kutscher, er möge sie nun nach dem Hauptbahnhof fahren. Beim Eintreffen der Droschke am Bahnhof sand man die Insassin bestimmungslos vor. Sie hatte sich mit Bitterkeisalz zu vergiften versucht.

Die Aviatiker Grabe und Kahnt vollführten am Freitag mehrere wohlgelungene Flüge.

Der Abschluß der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden dürfte sich dieses Jahr günstiger gestalten als in den Vorjahren. Die Dividende wird auf 3-4 Proz. geschätzt.

Die während der Hygiene-Ausstellung zu erwartende Ueberfüllung der Dresdner Hotels, Gasthöfe etc. hat u. a. bereits verschiedene spekulative Geister beschäftigt. So tauchen jetzt Persönlichkeiten auf, die mit der Organisation der Vermietung von möblierten Zimmern Geld verdienen wollen. Sie bieten sich Leuten, die möblierte Zimmer zu vermieten haben, an, ihnen für einen gewissen Betrag jeweils Mieter zu besorgen. Sie führen sich dabei mit der Erklärung ein, daß sie im Auftrage der Ausstellung handelten. Dies ist natürlich unwahr und Anzeigen sind bereits erstattet worden. Die Ausstellung hat selbst eine Organisation ins Leben gerufen, welche die Unterbringung der Fremden bewirkt.

Die Kreter wollen dem König von Griechenland die Ausdehnung der griechischen Gesetze auf Kreta erbitten.

## Für dasselbe Geld

Können Sie schlechte oder gute Ware kaufen, es kommt nur darauf an, was Sie wählen. Lassen Sie sich durch eine angeblich „eben so gute“, in Wirklichkeit aber minderwertige Nachahmung täuschen, dann ist Ihr Geld schlecht angewendet.

## Verlangen Sie aber

ausdrücklich Rathreiners Malzkaffee, dann haben Sie die absolute Garantie dafür, daß Sie für Ihr Geld die beste und seit über 20 Jahren bewährte Sorte Malzkaffee erhalten.

## Also Vorsicht!

Rathreiners Malzkaffee ist nur in geschlossenen Paketen mit dem Bild des Pfarrers Kneipp.

Der Gehalt macht's!